

31.05.2017

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Vorlage für die gemeinsame Sitzung der
Städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
(Nr. 19/364-S)
und der Städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft Vorlage (Nr. 19/281-S)
am 07.06.2017

Bremen Innenstadt 2025 – Stand der Projektumsetzung 2017

A. Problem

Über den aktuellen Stand der Umsetzung insbesondere der öffentlichen Projekte und privaten Maßnahmen in der Bremer Innenstadt sollen die Städtische Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie die Städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft in einer gemeinsamen Sitzung informiert werden.

B. Lösung

Die Innenstadt im Umgriff des Konzeptes „Bremer Innenstadt 2025“ ist mit rund 78.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 5.900 Unternehmen und rund 50.400 Einwohnern der zentrale Wirtschafts- und Wohnstandort in der Stadt, der aktuell von hoher Dynamik geprägt ist. Die derzeit in Umsetzung befindlichen privaten Investitionsprojekte wie z.B. die Erweiterung Atlantic Grand Hotel, der Neubau August-Kühne-Haus, das Projekt City-Gate, das Wohnprojekt Stephanitor oder die kürzlich fertiggestellten Vorhaben Manufactum und Markthalle 8 am Domshof, der Neubau Bremer Landesbank, die Umgestaltung des Forum Am Wall, die Umgestaltung der Bremischen Volksbank,

Refurbishment Bremer Carree sowie das in Planung befindliche Projekt Jacobshof und weitere Investitionen in Geschäftsimmobilien, insbesondere in den 1a-Lagen, sind Beleg für den Erfolg und das Vertrauen von Investoren in den Standort Bremen - Innenstadt. Die genannten Projekte waren aktuell in der öffentlichen Ausstellung „City-Vision“ der CityInitiative / Bremen Werbung im CityLab im Lloydhof zu sehen. Die positive Grundhaltung kann auch an zahlreichen, in Kürze geplanten Neueröffnungen wie CCC Shoes&Bags, Bolia, MarcCain, Mr. Spex, Dean&David, MüllerEgerer, BarCelona usw festgemacht werden.

Konzept „Bremen Innenstadt 2025“

Das Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ ist im Februar 2014 von den zuständigen Fachdeputationen nach Befassung der zuständigen fünf Beiräte beschlossen und im August 2014 veröffentlicht worden. Seine Merkmale sind eine Erweiterung des Betrachtungsraums Innenstadt um die angrenzenden Bereiche Bahnhofsvorstadt, Neustadt, und den Verbindungen ins Ostertorviertel, zur Überseestadt, Utbremen (Walle), Schwachhausen und Findorff. Ein Schwerpunkt besteht daher darin, die Verbindungen und Verflechtungen zwischen der City und diesen Arealen zu stärken und die Innenstadt räumlich (Altstadt, Bahnhofsvorstadt, Alte Neustadt, Wallanlagen) zu erweitern. Das Konzept benennt bereichsbezogene Umsetzungsschwerpunkte, die mit Maßnahmen und Projekten hinterlegt sind (siehe Anlage 1 „Bremen Innenstadt 2025“, S. 112 ff). Das Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ ist insbesondere mit der Absicht fertiggestellt worden, Investoren die städtebaulichen Rahmenbedingungen für ihr Vorhaben aufzuzeigen. Insofern ist das Konzept offen für die Aufnahme privater Vorhaben. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind ein Mix aus öffentlicher Infrastruktur, privaten Aktivitäten, Veranstaltungen/Events, Organisation und Management, sowie Marketingmaßnahmen. Begleitet wird die kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes durch öffentliche Dialoge - wie zum Beispiel in 2016 für die Bahnhofsvorstadt - und jährliche Foren („Forum Innenstadt“) zusammen mit der Innenstadtwirtschaft in einem „Arbeitskreis Wirtschaft Innenstadt“. Diese Strategie resultiert aus der Erkenntnis, dass private Investoren und Betreiber in der Bremer Innenstadt nur dann erfolgreich tätig sein können, wenn die Erreichbarkeit gesichert, das Umfeld, der öffentliche Raum entsprechend gestaltet ist, die Bremer City durch Events attraktiv gemacht und auf hohem Bekanntheitsniveau gehalten

wird. Voraussetzung für den Erfolg sind entsprechende Rahmenbedingungen, Planungssicherheit für private und öffentliche Investitionen. Diese gilt es, durch eine gegenseitige Flankierung zum Erfolg zu bringen.

Mit dem Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ verfolgt der Senat das Ziel, die überregionale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Für den Einzelhandel sind unter dieser Zielsetzung Flächen, Lagen, Anbindungen und Zusatznutzen zu schaffen. Dazu gehört auch, zugkräftige kulturelle Veranstaltungen in der Innenstadt durchzuführen sowie die Attraktivität für Tourist*innen zu gewährleisten und die Innenstadt als Standort für Dienstleistungen auszubauen. Auf diese Weise werden Kund*innen und Gäste an die Innenstadtangebote herangeführt, um in diesem Wirtschaftsstandort Umsätze zu tätigen und damit Unternehmen und Arbeitsplätze abzusichern und weiterzuentwickeln. Ein weiteres Ziel ist der Erhalt und die Stärkung der Urbanität. Hier spielen Faktoren wie Architektur, Qualität des öffentlichen Raums, Erhöhung des Wohnanteils sowie Verbesserung von Wegebeziehungen, insbesondere in Richtung Bremer Westen und Überseestadt, eine Rolle.

Das Konzept hat einen Zeithorizont bis 2025. An dieser Stelle wird ein Bericht zur Umsetzung mit Stand Juni 2017 gegeben. Dabei werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte dokumentiert und es erfolgen zusammenfassende Darstellungen zur Aktualisierung des städtebaulichen Leitbildes Bahnhofsvorstadt und zu Verkehrsprojekten in Verbindung mit der Qualifizierung von Stadträumen.

Maßnahmen und Projekte zu den Umsetzungsschwerpunkten 2014/2015

Das Statistische Landesamt hat in einer Auswertung der Baustatistik für den Bereich der Innenstadt allein für das Jahr 2014 ein Baufertigstellungsvolumen von rund 61 Millionen € konstatiert, insbesondere für die Vorhaben des Neubaus der Bremer Landesbank oder das Wohnprojekt Stadterrassen im Abtentorswallquartier. Für die mittelfristige Zukunftsentwicklung hat die Baumwollbörse einen hochkarätigen Planungswettbewerb durchgeführt. In den 1a-Lagen haben neue, überregionale Anbieter wie Zara und Jack & Jones investiert und neue Filialen eröffnet. Für die öffentlichen Infrastrukturprojekte gilt, dass sie unter den Maßgaben der Haushaltssperre zu bearbeiten waren. Dennoch konnten die Gleisanlagen in der Balgebrückstraße geöffnet und mit einer neuen Fußgängerquerung

versehen, Maßnahmen zur besseren Auffindbarkeit und des Erscheinungsbilds des Schnoors durchgeführt, ein weiterer Liegeplatz an der Tiefer für ein Veranstaltungsschiff, sowie der Fangturmplatz fertiggestellt werden. Nach dem verheerenden Brand des Textilkaufhauses „Harms am Wall“ haben die Behörden in Zusammenarbeit mit den Anliegern Sofortmaßnahmen ergriffen. Weiter haben Stadtrundgänge stattgefunden, um Missstände hinsichtlich des Erscheinungsbildes und der Einhaltung bestehender Vorschriften zu erheben und für Abhilfe zu sorgen.

Das bei der Wirtschaftsförderung angesiedelte Bremen Marketing, die CityInitiative Bremen Werbung e.V. und der Schlachte Marketing und Serviceverband haben die City Kampagnen durchgeführt und für die bedeutenden Innenstadtveranstaltungen geworben, wie z.B. den Samba Karneval, La Strada, die Breminale, die maritime Woche, das Musikfest Bremen, den Weihnachtsmarkt mit Schlachtezauber sowie die verkaufsoffenen Sonntage.

Maßnahmen und Projekte zu den Umsetzungsschwerpunkten 2016/2017 mit Cityprogramm

Nach der Absage des überregionalen Investors für ein Vorhaben auf den Grundstücken Lloydhof und Parkhaus am Brill in 2015 haben die zuständigen Senatsressorts zusammen mit der Handelskammer Bremen insbesondere eine Reihe von kurzfristigen Maßnahmen identifiziert, um vorsorgend negativen Auswirkungen in der City entgegenzuwirken. Die Kurzfristmaßnahmen des „City-Programm 2016/2017“ wurden im September 2015 von den Fachdeputationen beschlossen und mit einer Ausnahme von der Haushaltsbewirtschaftung in 2015 und ersten Halbjahr 2016 versehen. Über die Umsetzung der Maßnahme wurde bereits mit der Drucksache 19/378 S in der bremischen Bürgerschaft berichtet. Im Folgenden sind die weiteren Entwicklungen berücksichtigt.

Bezüglich der Umsetzung ist auf die inzwischen erfolgreiche und deutschlandweit anerkannte Zwischennutzung des Lloydhof als CityLab, das seit März des Jahres laufende Ausschreibungsverfahren für ein „Refurbishment“ des Lloydhofs, die flankierenden Maßnahmen auf dem Ansgarikirchhof (Frühlingsgärten) und den Hanseatenhof (Winterbeleuchtung), die Nutzung der Brücke zwischen Amtsgericht und Landgericht als Wegweisung zur City bzw. dem Viertel sowie die Umwandlung der Knochenhauerstraße in eine Fußgängerzone zu verweisen. Nicht realisierbar ist unter Einhaltung der Vorschriften

der Straßenverkehrsordnung eine Heraushebung der Querung Sögestraße und Schlüsselkorb, wie zahlreiche Variantenbetrachtungen gezeigt haben. Für die Bahnhofsvorstadt wurde in einem umfangreichen Beteiligungsprozess und öffentlichen Dialogen das Leitbild zukunftsweisend fortgeschrieben. Auf Grundlage des Leitbilds für die Bahnhofsvorstadt haben die beiden Fachressorts folgende konkrete Handlungsschritte für den anstehenden Arbeitsprozess zusammen mit der Handelskammer Bremen und anderen Akteuren erarbeitet:

Stadtraum - Discomeile

- Vergabe Ausführungsplanung (ASV) für einen ersten Bauabschnitt
- Weiterentwicklung und Umsetzungsstrategien für ergänzende Maßnahmen: Lichtkonzept, Platzflächen „Auf der Brake“ und „Unter der Hochstraße“
- Integration in das Gesamtprojekt Breitenweg

Stadtraum – Bahnhofplatz / Bahnhofstraße / Herdentorsteinweg

- Neuordnung Fußgängerbeziehungen
- Neuordnung temporäre Bauten
- Fußgängerzone Bahnhofstraße

Stadtraum - Breitenweg

- Weitere Untersuchung Stadtraum Breitenweg
- Verkehrliche Leistungsfähigkeit nach HBS
- Beleuchtungskonzept für den Raum unter der Hochstraße
- Entwicklung von Nutzungskonzepten für den Bereich unter der Hochstraße
- ggf. Bewerbung „National bedeutsame Projekte des Städtebaus“

Stadtraum - Bürgermeister-Smidt-Straße

- weitere Machbarkeitsprüfung zur Entwicklung neuer Straßenquerschnitte (Radfahrstreifen, Bäume)
- Optionen für eine mögliche Veränderung der Haltestellenanlage

Stadtraum - Findorfftunnel / Gusatv-Deetjen-Tunnel

- Beleuchtungs- und Farbkonzept

Quartier Fernbusterminal

- Grunderwerbsverhandlungen
- Ausarbeitung städtebaulicher Entwurf
- Bauleitplanverfahren

Quartier Güterbahnhofsumfeld / Gleishalle

- Sicherung der Erreichbarkeit und der Nutzungen (Untersuchungen durch WFB in Bearbeitung)

Quartier Rembertikreisel

- Vorbereitung einer städtebaulichen Neuordnung

- Feinstaubuntersuchung
- Machbarkeitsstudie zu verkehrlichen, immobilienwirtschaftlichen u. finanziellen Aspekten
- Qualifizierungsverfahren

Falkenquartier / Hochhaus Falkenstraße (Bundeswehrhochhaus)

- Entwicklung des Quartiers im Rahmen von geltendem Planungsrecht

Doventors- und Wandrahmviertel

- Voruntersuchungen zur Quartiersentwicklung Doventor und Wandrahm

Grünraum historische Wallanlagen

- Präzisierung des Konzepts von UBB
- Integration von Maßnahmen in das Umsetzungskonzept Bahnhofsvorstadt

Private Projekte Bahnhofsvorstadt

GEWOBA

- Fassadensanierung Hochhaus und bauliche Arrondierung am Rembertiring

Fruchthof

- Integration einer neuen Nutzung in das sanierte Denkmalobjekt

Postamt 5

- Entwicklung eines Standortes für ein Studierendenwohnheim
- Skatehalle

Die Verkehrsprojekte mit der Planung Herdentorsteinweg, Discomeile, Fernbusterminal hinter dem Überseemuseum, Fußgängerquerungen im Bereich der Schlachte und Am Deich, Durchgang vom Wall zur Museumsstraße sowie ein neues Fahrradparkhaus am Dom sind auf den Weg gebracht (siehe Anlage 4).

Zur erweiterten Innenstadt zählt auch die Alte Neustadt, in der die Projekte Leibnizplatz, Aufwertung südlicher Hohentorspark, Umfeld Bahnhof Neustadt, Umgestaltung Osterstraße, Campus Hochschule Bremen sowie die Neugestaltung der Wallanlagen zwischen der Bahnstrecke und dem Bahnhof Neustadt umgesetzt sind oder sich in Umsetzung befinden. Gemeinsam mit der Hochschule Bremen wurde das bundesweit beachtete Konzept „Fahrradmodellquartier Neustadt“ initiiert.

Das Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ ist auf die besondere Bedeutung des Wallrings mit seiner Altstadt- und seiner Neustadtseite konzeptionell eingegangen und hat auf fehlende Lückenschlüsse hingewiesen. Inzwischen konnte eine Machbarkeitsuntersuchung im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Alte

Neustadt / Buntentor“ fertiggestellt werden, in der eine Brückenverbindung zum einen über die Kleine Weser und zum anderen über die Weser zum Wall hin auf Realisierbarkeit geprüft worden ist.

Zur Entwicklung einer urbanen Flusslandschaft an der Weser trägt auch die Umsetzung des inzwischen abgeschlossenen Wettbewerbs zur Entwicklung des Weserufers auf der Neustadtseite (Stadtstrecke) bei. Damit ist die Grundlage geschaffen, den Anforderungen eines stärkeren Hochwasserschutzes und denen des Stadtraums zu genügen. Am Martinianleger wurde ein neuer Liegeplatz für die „Alexander von Humboldt“ geschaffen. Dieses weltweit bekannte Segelschiff ist die maritime Attraktivität der Schlachte, insbesondere auch für den Tourismus.

Die Anzahl der privaten Maßnahmen und Projekte hat sich gegenüber 2014/2015 deutlich erhöht. Hervorzuheben sind die Entwicklungen rund um den Domshof. Das architektonisch anspruchsvolle neue Bankgebäude der Bremer Landesbank wurde eröffnet und findet bundesweit Anerkennung. Weiter haben das Kaufhaus Manufactum sowie die Markthalle 8 eröffnet und ziehen Kund*innen und Besucher*innen in ein lange Zeit ungenutztes historisches Bankgebäude. Der Handelsverband Deutschland hat Manufactum zum „Store of the year 2017“ gekürt. Das Wochenmarktgeschehen auf dem Domshof ist im Wandel. Der nicht barrierefreie und schwer zugängliche Stadtweinverkauf im Rathaus wird noch in diesem Jahr zu einer modernen Vinothek umgebaut werden. Diese Aktivitäten haben die Domshofanlieger dazu veranlasst, für diesen bedeutenden Platz ein Konzept erarbeiten zu lassen, das zu mehr Aufenthaltsqualität, einem verbesserten Erscheinungsbild und einer Imageaufwertung, und infolgedessen zu mehr Frequenz führt. Dieses Konzept wird zurzeit in Kooperation mit den zuständigen Behörden vertieft und einer Machbarkeitsprüfung unterzogen. Dabei wird auch die Anbindung der Bischofsnadel miteinbezogen.

Am Wall hat eine neue, insbesondere für junge Leute, attraktive Großgastronomie eröffnet. Ein in Vorbereitung befindlicher Fassadenwettbewerb bereitet den Wiederaufbau auf dem Grundstück „Harms Am Wall“ vor. Damit verbunden wird auch die Verlegung der Harms-Passage in eine zentralere Lage angestrebt. Damit gewinnt auch die Museumstraße an Bedeutung, in der die Commerzbank im vergangenen Jahr nach Berlin, Stuttgart, Bochum und Hannover die fünfte Flagship-Filiale eröffnet hat.

Im Martiniquartier ist das neue August-Kühne-Haus als Firmenzentrale in Bau; das Atlantic Grand Hotel Hotel wird erweitert und mit dem Projekt „Jacobshof“ an der Langenstraße soll ein neues, attraktives Besucherzentrum entstehen, das über das Stammhaus von Jacobs Kaffee und die Kaffeekultur publikumswirksam informieren wird.

Im Hauptgeschäftsbereich mit den Passagen und im Ansgariviertel wartet das Bremer Carrée mit erneuertem Erscheinungsbild auf weitere Mieter*innen. Hier verspricht ggf. ein Eigentümerwechsel eine lang erwartete Entwicklung. Der Marktpavillon Papenstraße erhält ein neues, zeitgemäßes Erscheinungsbild mit Markisen, einheitlicher Werbung und Mobiliar. Neue Anbieter wie Marc Cain, Dean&David oder Bolia bereichern Einzelhandel und Gastronomie. Die Eigentümer*innen in den beiden Innovationsbereichen (BID) Ansgarikirchhof und Sögestraße bereiten ihre Anträge für eine Fortsetzung vor. Diese beiden Eigentümerinitiativen haben in den vergangenen Jahren erfolgreich und mehrfach preisgekrönt die Möglichkeiten genutzt, die das bremische Gesetz zur Stärkung von Einzelhandels- und Dienstleistungszentren bietet. Ihre Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und zur Attraktivitätssteigerung der jeweiligen Standortbereiche tragen ebenfalls zur Attraktivität der Bremer Innenstadt insgesamt bei.

Im angrenzenden Stephaniviertel wird auf dem Gelände der ehemaligen Schule vor Stephanitor ein interessantes, großes Wohnbauprojekt umgesetzt. Von herausragender Bedeutung für diesen Bereich und auch für den angrenzenden Hauptgeschäftsbereich wird die Entwicklung des Sparkassenareals sein. Die Sparkasse Bremen hat vor, ihren Hauptsitz vom Brill in den Technologiepark zu verlegen. Für die Nachnutzung des rund 11.000 m² großen Grundstückes arbeiten die beiden Ressorts zusammen mit dem Eigentümer an einem städtebaulichen Konzept. In der Bahnhofsvorstadt nimmt das Bauvorhaben auf dem Bahnhofsvorplatz (City-Gate) langsam Form an und die Modernisierung des Firmensitzes der GEWOBA ist für 2018 geplant.

Von Bedeutung für die gesamte Altstadt war die Verabschiedung des Bebauungsplans „Wohnen in der Innenstadt“, der es ermöglicht in bestimmten Bereichen mit Kerngebietsfestsetzungen nunmehr auch Wohnen zuzulassen. Wenn Änderungen von Baugesetzbuch und Baunutzungsverordnung in Kraft getreten sind ergeben sich weitere Möglichkeiten für Wohnen in der Innenstadt.

Auch wurde die Einzelhandelserhebung zur Fortschreibung des kommunalen Zentren- und Nahversorgungskonzepts abgeschlossen, die unter anderem neue Daten für das Bremer Zentrum liefert. Ein in 2017 vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen veranstalteter Einzelhandelsbranchendialog mit den Tarifpartnern und Verbänden bietet die Chance, sich umfassend über die Lage des bremischen Einzelhandels und die gegenwärtig bestehenden Beschäftigungsbedingungen auszutauschen, um Probleme zu benennen und Handlungsoptionen in dieser Branche, die sich gegenwärtig in einer Phase sehr dynamischen Wandels befindet (Onlinehandel, geändertes Kundenverhalten, geänderter Fachkräftebedarf) zu erkennen und zu nutzen.

Übergeordnete Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit der CityInitiative Bremen Werbung e.V. und weiteren Innenstadtakteuren sind inzwischen weite Teile der Bremer Innenstadt mit einem kostenlosen WLAN-Angebot abgedeckt: Untere und Obere Schlachte, Obernstraße/Hutfilterstraße und Sögestraße, Lloydpassage, Ansgarikirchhof, Citylab, Pieper-/Papenstraße, Am Wall (östlich), Marktplatz, Schnoor, Domsheide, Bahnhofplatz, Hillmannplatz, Ostertorsteinweg/Theater am Goetheplatz, Domshof (Cafe Alex).

Mit diesen WLAN-Points steht ein flächendeckendes, attraktives WLAN-Netz in der Innenstadt zur Verfügung. Bremen ist mit diesem öffentlichen und kostenfreien Internet im gesamten Stadtbereich Vorreiterin unter den Großstädten. Über 1.000 Geschäfte, Gastronomiebetriebe und Kultureinrichtungen sind über die Webseite „www.bremen-city.de“ abrufbar. Fotos posten, Tweets teilen, oder Besonderes auf Instagram und Shapchat zeigen sowie das breite Angebot des offiziellen Stadtportals „www.bremen.de“ nutzen ist in der Bremer City per WLAN möglich.

Einzelhandel

Vor ca. zehn Jahren sind potenzielle Standorte für die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel in der Bremer Innenstadt untersucht worden. Neun sind für Einzelhandelsnutzung identifiziert worden. Dabei ist zu beachten, dass sich diese überwiegend im privaten Eigentum befinden. Sechs werden inzwischen für den Einzelhandel neu genutzt (Postamt 5 mit Nahversorger, Bahnhofplatz mit City-Gate, modernisierter Marktpavillon Papenstraße, Angebote im Pressehaus, neue Läden in der

Bremer Landesbank am Liebfrauenkirchhof, Neunutzung des Bremer Bank-Gebäudes mit Manufactum und Markthalle 8). Am Standort Leffers/ Am Brill ist ein Hotel entstanden. Das Brillissimo ist seit Kurzem durch ein Sportstudio vollvermietet. Die Nutzung weiterer Flächen, insb. auf der Seite zum Ansgarikirchhof (Bremer Carée) steht noch aus. Der Lloydhof wird seit April 2016 mit einer lokalen und überregional viel beachteten erfolgreichen Zwischennutzung als CityLab genutzt. Die Einzelhandelsflächen sind dadurch wieder vollständig vermietet. Potenzial besteht hier in einer attraktiven Folgenutzung (Einzelhandel, Gastronomie, Wohnen, Büros usw.) durch ein Refurbishment des Gebäudes. Im Bereich Jacobikirchhof wurde eine Verdichtung vorgeschlagen, gegebenenfalls auch eine Einkaufsgalerie oder Passage. In diesem Umfeld hat sich der Besatz insbesondere an der Martinstraße entscheidend verbessert. Die Bremer Baumwollbörse hat in 2015 für ihren Standort ein langfristig angelegtes bauliches Entwicklungskonzept im Rahmen eines Architektenwettbewerbs erarbeiten lassen. Dieses Konzept lässt eine weitere Ansiedlung von Einzelhandel zu.

Für die an der Lloydpassage und Kreyenstraße gelegenen Einzelhandelsflächen im Parkhaus Mitte ist eine Projektstudie für eine Ergänzung der vorhandenen Einzelhandelsflächen erstellt worden. Danach ist es grundsätzlich möglich, die bestehenden, sich im bzw. vor dem Parkhaus Mitte befindlichen Parzellen um weitere Flächen ins Parkhaus hinein zu vergrößern. Parallel dazu könnten durch Umbauten im 1. OG des Parkhauses, die Deckenflächen für den Einzelhandel genutzt und attraktive Glasfassaden über zwei Stockwerke errichtet werden. Durch diese Maßnahme würde nicht nur die Verkaufsfläche auf dann ca. 1.650 m² verdoppelt werden, sondern die Lloydpassage würde auch eine signifikante Aufwertung erfahren. Durch den Verkauf der Immobilie Karstadt an einen Bremer Eigentümer und der mittlerweile erfolgte Betreiberwechsel bei Galeria Kaufhof ergeben sich ggf. auch für diese zentralen Immobilien neue Entwicklungsperspektiven.

Demografischer Wandel, geändertes Konsumentenverhalten, technologische Neuerungen und Digitalisierung – die Strukturen des Einzelhandels verändern sich nachhaltig. Um insbesondere den inhabergeführten stationären Einzelhandel zu einer erfolgreichen Digitalisierung zu führen, gilt es, alle Unternehmensprozesse auf eine maximale Kundenorientierung auszurichten. Mit der von der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

betriebenen Einrichtung des Digilabs in der Bremer Neustadt werden zu diesem Zweck geeignete Formate entwickelt. Erste Werkstätten haben bereits stattgefunden. Ein neues Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums, das zum 1. Juli des Jahres startet, kann hierbei weitere Unterstützung leisten.

Wohnen / Umnutzung von Büros

Wohnen gehört zu den wichtigen Nutzungsbausteinen für eine lebendige, gemischtgenutzte Innenstadt. Dementsprechend hat sich das Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ intensiv auch mit dem Thema Wohnen in der Innenstadt auseinandergesetzt. Bremen hat als Ziel formuliert, bis 2020 den Anteil der in der Innenstadt lebenden Menschen um 10% zu steigern.

Zurzeit leben ca. 9.200 Menschen in der Innenstadt, davon 3.600 Einwohner*innen in der Altstadt. In der Altstadt, umgeben von den historischen Wallanlagen, konzentrieren sich die Wohnungen überwiegend im westlichen Bereich des Stephaniviertels, sowie im Schnoor.

Die bereits realisierten Neubauvorhaben am Abbentorswall mit ca. 120 Wohneinheiten bestätigen den Bedarf an zentralen, attraktiven Wohnungsangeboten in der Innenstadt.

Mit dem Projekt „Wohnen vor Stephanitor“ werden ca. 90 Wohneinheiten auf dem Grundstück der ehem. Schule Vor Stephanitor entstehen, von denen 25% als öffentlich geförderte Wohneinheiten realisiert werden, um auch breiten Bevölkerungsschichten das Wohnen in der Innenstadt zu ermöglichen.

Der Bebauungsplan 2440 im Bereich der Altstadt ist ein weiterer Baustein, um das Wohnen in der Innenstadt zu fördern. Innerhalb einer Fläche von ca. 23 ha werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für vielfältige und urbane Wohnangebote in den oberen Geschossen der Altstadt geschaffen. Zielrichtung des Bebauungsplan ist, dass in der Altstadt die kerngebietstypischen Nutzungen (wie Geschäftsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude) weiter erhalten und gesichert werden und darüber hinaus in vielen Bereichen in den oberen Geschossen zusätzlich Wohnen ermöglicht wird. In den Haupteinkaufstraßen Obernstraße/ Sögestraße soll Wohnen ab dem 2. OG und in Nebenlagen ab dem 1.OG allgemein zulässig werden. Auch die Straße am Wall liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans, hier ist Wohnen künftig ab dem 1.OG möglich.

Eine stärkere Wohnnutzung in der Altstadt bietet die Chance zugleich wohnungspolitische und städtebauliche Impulse zu erzeugen: Wohnungspolitisch wird durch das Angebot die Nachfrage nach zentralen, urbanen Wohnangeboten bedient und städtebaulich entstehen durch die Wohnungen und ihre Bewohner*innen positive, belebende Effekte für die Entwicklung der städtischen Quartiere.

Auch die Eigentümer*innen profitieren von der Bebauungsplanaufstellung, sie ermöglicht Ihnen neue Nutzungsperspektiven und Einnahmemöglichkeiten, insbesondere bei der Umnutzung nicht mehr marktgerechter Büroflächen, oder von Geschossen oberhalb des Einzelhandels, die heute minderwertig lediglich als Lagerfläche genutzt werden.

Da es sich bei den Gebäuden in der Innenstadt meist um private Immobilien handelt, ist das Engagement von Eigentümer*innen und Investor*innen für eine erfolgreiche Umsetzung notwendig. Mit verstärkter Kommunikation sollen Eigentümer*innen und Investor*innen motiviert werden, zukünftig auch die Umwandlung leerstehender Büros in Wohnraum immobilienwirtschaftlich in Betracht zu ziehen.

Erreichbarkeit, Verkehr und Stadtraumgestaltung

Für die Darstellung des aktuellen Standes der Verkehrsprojekte der Innenstadt liegt die Anlage 4 „Aktuelle Maßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum der Innenstadt“ bei. Sie gibt einen Überblick über aktuelle Verkehrsprojekte und -planungen in der Innenstadt, die derzeit in Bearbeitung sind und deren Umsetzung in den kommenden Jahren angestrebt wird. Diese sind in der Anlage zusammengestellt. Zu den einzelnen Projekten wurden Projektblätter angelegt, um einen Überblick über die Ziele und den Sachstand zu geben.

Die Projekte betreffen folgende Bereiche:

- Bereich Am Brill/ Weserufer
 - Planung von zwei Fußgängerquerungen im Bereich der Schlachte und Am Deich (über die Bürgermeister-Smidt-Straße)
- Bereich Innenstadt
 - Durchgang vom Wall zur Museumsstraße stärken und aufwerten
 - Einrichtung einer Fußgängerzone in der Knochenhauer Straße
 - Fahrradparkhaus Am Dom
- Bereich Wallanlagen/ Bahnhofsvorstadt

- Mehr Platz für den Fußverkehr zwischen Wall und Bahnhofsstraße (Herdentorsteinweg)
- Umgestaltung der Diskomeile
- Neubau des Fernbusterminals hinter dem Überseemuseum
- Bereich Wallanlagen/ Teerhof/ Neustadt
 - Verbindung der Neustadt mit der Altstadt über den Stadtwerder (Teilmaßnahme zur Schließung des Wallringes)
- Bereich Verkehrsmanagement:
 - Optimierung der Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt
 - Erstellung eines Parkraumkonzeptes

Die Planungsgrundlagen für die Maßnahmen im öffentlichen Raum sind das vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gemeinsam entwickelte integrierte Innenstadtkonzept „Bremen Innenstadt 2025“ (Drucksache 18/328-S, 2014) sowie das beschlossene „Handlungskonzept des Verkehrsentwicklungsplans Bremen 2025“ (Vorlage 1694/18, 2014). In beiden Unterlagen werden die wesentlichen Ziele und Planungsgrundsätze definiert und bereits Maßnahmen benannt.

Eine Umgestaltung und Weiterentwicklung der Bürgermeister-Smidt-Straße wird angestrebt, steht jedoch in unmittelbarem Zusammenhang mit den derzeitigen Fragestellungen und Entwicklungen/ Planungsabsichten im Sparkassenareal. Sobald die Randbedingungen geklärt sind, kann auch hier mit einer Umplanung begonnen werden.

Die Handelskammer Bremen und die Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen haben zusammen mit weiteren Unterstützern die Machbarkeit einer Tiefgarage im Bereich des Straßenzugs „Am Wall“ untersuchen lassen. Das Gutachten hat letztendlich gezeigt, dass sich eine Tiefgarage an dieser Stelle nicht in einer Weise errichten lassen kann, dass ausreichend Parkkapazitäten entstehen, die zudem finanzierbar sind. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr beabsichtigt, die Erarbeitung eines neuen Parkraumkonzeptes in Auftrag zu geben, bei der insbesondere auch geeignete Standorte für Parkraumkapazitäten identifiziert werden sollen.

Ein Funktionstausch zwischen dem Parkhaus Mitte und dem Lloydhof ist nicht sinnvoll. Der Bereich zwischen Parkhaus Mitte und Parkhaus Brill mit dem vorgelagerten Lloydhof wird bereits durch den Planaufstellungsbeschluss vom 17.2.2011 zum Bebauungsplan 2420 insgesamt erfasst. Ein Ergebnis der seinerzeitigen Prüfung war, dass eine Aufgabe des Parkhauses Mitte aufgrund der baulichen, der vertraglichen und der betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten nicht machbar ist. Zudem gilt, dass das Parkhaus Mitte das am stärksten frequentierte und ertragsreichste Parkhaus der Brepark ist. Das Parkhaus verfügt über eine hohe Auslastung, eine hohe Kundenzufriedenheit und einen starken Zuspruch aus dem Umland.

Hinzu kommt, dass für die Entwicklung neben den beiden Immobilien der Brepark vier weitere private Eigentümer einzubinden wären. Für eines dieser privaten Grundstücke hat es in den vergangenen Jahren mehrfach Eigentümerwechsel, aber keine Immobilienentwicklung gegeben. Die übrigen Eigentümer haben eine eher abwartende Haltung eingenommen.

Smart City

Bei Betrachtung der Felder Verwaltung, Gebäude, Mobilität, Energie und Umwelt sowie Dienstleistungen für Bürger*innen und Unternehmen zählt Bremen bereits zu den „smartesten Städten Deutschlands“. Insbesondere im Bereich öffentliche Services zu denen die öffentliche Sicherheit, Notfalldienste und fortschrittliche Dienstleistungen in der Stadt zählen, ist Bremen nach einer deutschlandweiten Benchmarkstudie Vorreiterin.

Als eine Voraussetzung für die Nutzung dieser Dienste wurde inzwischen die Bremer Innenstadt flächendeckend mit öffentlichen WLAN - Points ausgestattet. Über diese WLAN-Points, über eine App der CityInitiative Bremen Werbung sowie über das offizielle Stadtportal www.bremen.de können entsprechende Angebote bezogen auf Einzelhandel, Events, und Dienstleistungen genutzt werden. Hierzu zählen auch die Angebote der BSAG, Brepark und der Verkehrsmanagementzentrale.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Die Umsetzung von Innenstadtmaßnahmen erfolgt im Rahmen der bestehenden Haushaltsansätze unter Einbeziehung von Drittmittelprogrammen der EU und des Bundes. Für deren Beantragung ist in der Regel ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept erforderlich. Dieses liegt mit dem Konzept „Bremen Innenstadt 2025“ vor. Die Sachdarstellung hat keine gleichstellungspolitischen Auswirkungen. In der Projektumsetzung wird berücksichtigt, diese so auszugestalten, dass die Belange von Frauen und Männern gleichermaßen berücksichtigt werden.

D. Negative Mittelstands Betroffenheit

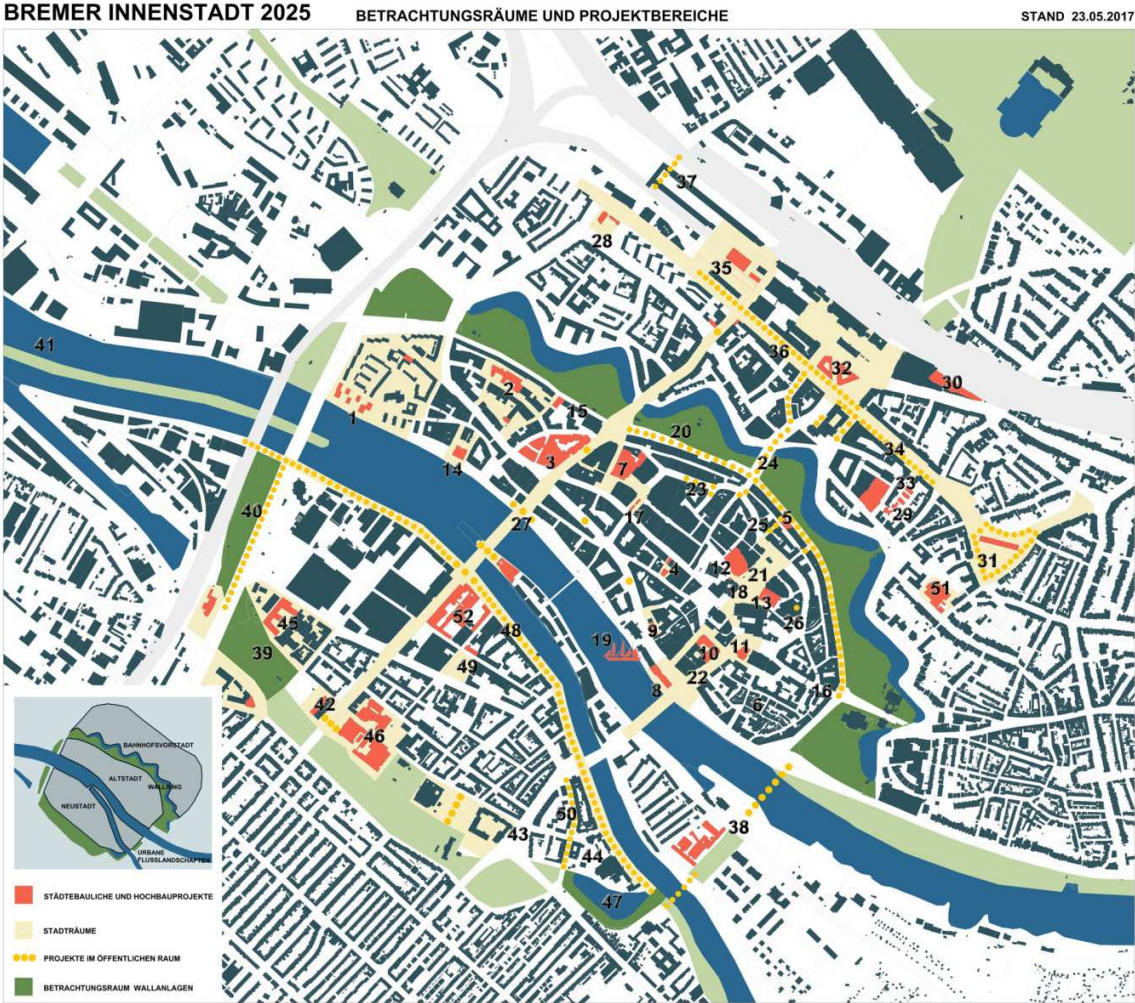
Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

1. Die städtische Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht zum Stand der Projektumsetzung in der Bremer Innenstadt zur Kenntnis.
2. Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft nimmt den Bericht zum Stand der Projektumsetzung in der Bremer Innenstadt zur Kenntnis.

- Anlagen:
- 1.) Plan Innenstadt Bremen
 - 2.) Projektliste Bremen Innenstadt 2025 – Stand Mai 2017
 - 3.) Projekte Innenstadt 2025 - Fortschritt
 - 4.) Aktuelle Maßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum der Innenstadt

Plan Innenstadt Bremen



Projektliste zum Plan Bremen Innenstadt 2025

Altstadt

Wohnprojekte

- Stephanitor (1)
- Abbentorswallstraße (2)

Quartiersentwicklung

- Sparkasse Am Brill (3)
- Jacobshof (4)
- Am Wall / Passage (5)
- Umsetzung Schnoorkonzept (6)

Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel/Dienstleistung

- Lloydhof (7)
- August-Kühne- Haus (8)
- Atlantik Grand Hotel (9)
- Baumwollbörse (10)
- Bremische Volksbank, Domsheide (11)
- Bremer Landesbank (12)
- Bremer Bank (Manufaktur, Markthalle) (13)
- Erweiterung Jugendherberge (14)
- Entwicklung Am Wall – Stephaniviertel (15)
- Lichtachse Polizeihaus / Stadtbibliothek / Theater / Viertel (16)
- Marktpavillon Papenstraße (17)
- Barrierefreier Stadtweinverkauf Rathaus (18)
- Alexander v. Humboldt (19)

Freiraum

- Walkkonzept (20)
- Umgestaltung Domshof (21)
- Anleger Tiefer

Verkehrsprojekte

- Umgestaltung Balgebrückstraße (22)
- Fußgängerzone Knochenhauerstraße (23)
- Mehr Platz für Fußgänger zwischen Wall und Bahnhofsstraße (Herdentorsteinweg) (24)
- Durchgang vom Wall zur Museumsstraße stärken (25)
- Fahrradparkhaus Am Dom (26)
- Querung Schlachte (27)

- Parkraumkonzept

Bahnhofsvorstadt

Wohnprojekte

- Falkenquartier/Bundeswehrhochhaus (28)
- Innenhof Grünenweg (29)
- Postamt 5 (30)
- Rembertikreisel (31)

Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel

- Geschäftshaus Bahnhofsplatz (City-Gate) (32)
- Gewoba-Hochhaus (33)

Potentielle Projekte

- Bundesbank (51)
- Musicaltheater

Verkehrsprojekte

- Umgestaltung Discomeile (34)
- Neubau des Fernbusterminals Bremen (35)
- Breitenweg / Hochstraße (36)

Verbindungen

- Findorff Tunnel (37)

Wallring

- Brücke über die Kleine Weser mit optionaler Weiterführung Brücke über die Große Weser (38)
- Hohentorswallanlagen (39)
- Wallanlagen zwischen Bahnstrecke und Neustadtsbahnhof (40)

Urbane Flusslandschaft

- Fährverbindung Woltmershausen, Gröpelingen und Überseestadt (41)

Neustadt

Wohnprojekte

- Studentisches Wohnen (Hohentor) (42)

Quartiersentwicklung

- Quartier rund um Leibnizplatz (Quartiersplatz, SOS Kinderdorf) (43)
- Osterquartier (DRK) – Stabilisierung Buntentorsteinweg (44)
- Hohentor (45)
- Campus Neustadt (Integration der Hochschule in den Stadtteil) (46)

Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel

- Stabilisierung (Leerstand) Buntentorsteinweg
- Mondelez (51)

Freiraum

- Umgestaltungen Bereich Leibnizplatz
- Sanierung Piepe / Wegeführung zum DRK (47)
- Stadtstrecke (48)
- Lucie-Flechtmann-Platz (49)

Verkehrsprojekte

- Umgestaltung Osterstrasse (50)
- Fahrradquartier (Kooperation mit Hochschule Bremen)

Anlage 3

Bremen Innenstadt 2025

Projekte und Maßnahmen 2014 bis 2017 – Fortschritt (Stand Mai 2017)

Projekt	Erläuterung	Fortschritt
<i>In Planung</i>		
<i>In Umsetzung</i>		
<i>Projektumsetzungsgrad > 50%</i>		
<i>Projekt des Cityprogrammes 2016/17</i>	<i>Im Folgenden „CP“ gekennzeichnet</i>	
<u>Altstadt</u>		
Wohnprojekte		
B-Planänderung (Erfolg)	Bebauungsplanänderung zur Ermöglichung eines höheren Anteils „Wohnen“ in der Innenstadt	
Stephanitor (1)	Wohnprojekt auf dem ehemaligen Schulgrundstück, Rohbau errichtet	
Abbentorswallstraße (2)	Wohnprojekte Stadterrassen 1, 2 und 3 abgeschlossen	
Quartiersentwicklung		
Sparkasse Am Brill (3)	Gespräche über Umzug und Nachnutzung erfolgen	
Jacobshof (4)	(CP) Projekt ist in Bearbeitung	
Am Wall / Passage (5)	Vorbereitung Fassadenwettbewerb	
Umsetzung Schnoorkonzept (6)	(CP) Die meisten Maßnahmen sind umgesetzt worden	

Projekt	Erläuterung	Fortschritt
Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel/ Dienstleistung		
Lloydhof (7)	(CP) Immobilie befindet sich in der Ausschreibung für ein Refurbishment. Zwischennutzung läuft bis Jahresmitte 2018	
Kühne & Nagel Haus (8)	Derzeit erfolgen Tiefbauarbeiten	
Atlantic Grand Hotel (9)	Derzeit erfolgen Tiefbauarbeiten	
Baumwollbörse (10)	Privates Projekt (Umsetzung offen)	
Bremische Volksbank, Domsheide (11)	Die Immobilie ist komplett saniert, Projekt abgeschlossen	
Bremer Landesbank (12)	Der Neubau ist abgeschlossen	
Bremer Bank (Manufactum, Markthalle 8) (13)	Der Umbau ist abgeschlossen, die Einrichtungen sind in Betrieb	
Erweiterung Jugendherberge (14)	In Planung (Entwurf)	
Entwicklung Am Wall – Stephaniviertel (15)	Am Wall / Schwanengatt (ehem. Brepark-Grundstück), in Planung	
Lichtachse Polizeihaus / Stadtbibliothek/Theater /Viertel (16)	(CP) Das Projekt ist teilweise umgesetzt (Baumbeleuchtung und Gebäudeilluminierung)	
Marktpavillons Papenstraße (17)	Neues Designkonzept umgesetzt	
Barrierefreier Stadtweinverkauf Rathaus (18)	Der Ladenumbau soll im Sommer 2017 abgeschlossen sein	
Alexander von Humboldt (19)	Projekt am Martinianleger ist abgeschlossen	
Freiraum		

Projekt	Erläuterung	Fortschritt
Wallkonzept (20)	Umweltbetrieb Bremen hat ein Konzept für die Wallanlagen erstellt	
Umgestaltung Domshof (21)	(CP) Planung liegt vor. Es finden Gespräche mit den Anliegern des Domshofes statt. Machbarkeitsstudie auf Grundlage der städtebaulichen und verkehrlichen Anforderungen	
Anleger Tiefer	Ein Anleger für das Schiff „Treue“ ist fertiggestellt worden in 2016	
Verkehrsprojekte		
Umgestaltung Balgebrückstraße (22)	Die Baumaßnahme ist in 2016 abgeschlossen worden. Querungen sind seitdem erleichtert	
Fußgängerzone Knochenhauerstraße (23)	(CP) Das Projekt befindet sich seit dem 15.05.2017 in Umsetzung. Flankierung durch Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung in dem Abschnitt, Testphase bis zum 14.05.2018	
Mehr Platz für Fußgänger zwischen Wall und Bahnhofsstraße (Herdentorsteinweg) (24)	Planungsphase abgeschlossen, Trägerbeteiligung in Kürze	
Durchgang vom Wall zur Museumsstraße stärken (25)	In Planung	
Fahrradparkhaus Am Dom (26)	Hier sollen ca. 90 sichere Fahrradparkplätze (inkl. Gebäckverwahrung) entstehen	
Querungen Schlachte und Am Deich (27)	(CP) Erleichterte Querungen der Bürgermeister-Smidt-Brücke für Fußgänger. In Planung..	
Parkraumkonzept	In Umsetzung	
<u>Bahnhofsvorstadt</u>		

Projekt	Erläuterung	Fortschritt
Wohnprojekte		
Falkenquartier/Bundeswehrhochhaus (28)	Verkaufsverhandlungen	
Innenhof Grünenweg (29)	Planungskonzept wird aktuell erarbeitet	
Postamt 5 (30)	Studentenwohnheim	
Rembertikreisel (31)	Immissionsschutzgutachten wird beauftragt	
Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel		
Geschäftshaus Bahnhofplatz (City-Gate) (32)	Projekt in Umsetzung	
Gewoba-Hochhaus (33)	Umsetzung in 2018	
Potentielle Projekte		
Bundesbank (51)	Das Grundstück wird verkauft. Eine städtebauliche Neuordnung wird erwartet	
Musicaltheater	Privater Eigentümer plant Umbau/Umnutzung	
Verkehrsprojekte		
Umgestaltung Discomeile (34)	Umsetzung in 2018	
Neubau des Fernbusterminals Bremen (35)	(CP) Derzeit laufen Grundstückskaufverhandlungen	
Breitenweg/Hochstraße (36)	Planungen für Bespielung unter der Hochstraße ab Ende 2017	

Projekt	Erläuterung	Fort- schritt
Verbindungen		
Findorff-Tunnel (37)	Aufwertung: Kunst- und Beleuchtungskonzept	
<u>Wallring</u>		
Brücke über die Kleine Weser mit optionaler Weiterführung über die Große Weser (38)	Schließung des Wallringes, Finanzierung aus dem Bundesprogramm „Aktive Zentren“ beabsichtigt	
Hohentorswallanlagen (39)	Projekt abgeschlossen / Städtebauförderung	
Wallanlagen zwischen Bahnstrecke und Neustadtbahnhof (40)	Projekt in Umsetzung / Städtebauförderung	
<u>Urbane Flusslandschaft</u>		
Fährverbindung Woltmershausen, Gröpelingen und Überseestadt (41)	Fähre seit Mai 2017 wieder in Betrieb	
<u>Neustadt</u>		
Wohnprojekte		
Studentisches Wohnen (Hohentor) (42)	Vorhaben- und Erschließungsplan ist im Verfahren.	

Quartiersentwicklung		
Quartier rund um Leibnizplatz (Quartiersplatz, SOS Kinderdorf) (43)	Projekt abgeschlossen.	
Osterquartier (DRK) – Stabilisierung Buntentorsteinweg (44)	Umgestaltung Osterstraße, Treppenanlage, Stärkung Einzelhandel im Rahmen „Aktive Zentren“	
Hohentor (45)	Projekte der Städtebauförderung abgeschlossen.	
Campus Neustadt (Integration der Hochschule in den Stadtteil) (46)	Kooperation mit der Hochschule Bremen, Integration in den Stadtteil	
Schwerpunkt Gewerbe/Einzelhandel		
Stabilisierung (Leerstand) Buntentorsteinweg	Stärkung des Einzelhandels, Gastronomie, Café, Netzwerk Kultur im Rahmen „Aktive Zentren“	
Mondelez (51)	Mondelez plant Grundstücksverkauf, zurzeit Ausschreibungsverfahren.	
Freiraum		
Umgestaltungen Bereich Leibnizplatz	Projekt fast abgeschlossen. Quartiersplatz, Bereich rund um Shakespeare Company (Programm „Aktive Zentren“)	
Sanierung Piepe / Wegeführung zum DRK (47)	Projekt abgeschlossen.	
Stadtstrecke (48)	Planung der Uferbereiche abgeschlossen.	
Lucie-Flechtmann-Platz (49)	Derzeit Zwischennutzung Urban Gardening	
Verkehrsprojekte		
Umgestaltung Osterstraße (50)	Straßen- und Treppenumbaumaßnahmen derzeit in Umsetzung.	
Fahrradquartier Neustadt (Kooperation	Umsetzung in Planung	

mit Hochschule Bremen)		
Übergeordnete Themen		
Überwachung und Vereinheitlichung von Vorschriften	(CP) Ressortübergreifende Arbeitsgruppe zu Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung in der Innenstadt tagt regelmäßig.	
Smart City mit Shopping-Portal, Apps und WLAN, Veranstaltungen/Marketing	(CP) Shoppingportal (bremen.de/Shopping) mit ca. 630 Ladengeschäften, City-App der CityInitiative, analoge und digitale Vermarktung von Veranstaltungen, Versorgung der Innenstadt mit WLAN erfolgt	
BIDs sowie ein Blick auf neue Anbieter in der Innenstadt.	Derzeit BIDs Ansgarikirchhof und Sögestraße, Fortsetzung sowie Neueinrichtung weiterer BIDs als Chance	

Aktuelle Maßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum Innenstadt

Projekt: Fußgängerquerungen im Bereich der Schlachte und Am Deich (Bürgermeister-Smidt-Straße)

Schlachte	Am Deich
	
	
<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>ASV</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>werden zzt. ermittelt</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>Abhängig von Mittelbereitstellung</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Planungsmittel i.H.v. 18 T EUR stehen zur Verfügung, der Umbau in Höhe von 500.T€ ist als Mehrbedarf in der maßnahmenbezogenen Investitionsplanung 2013-2021 zu entscheiden</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: V 6 VEP: C. 16; F. 17</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p>	

Die Bürgermeister-Smidt-Brücke ist eine von fünf Brücken im Bremer Stadtgebiet. Sie verbindet die Neustadt mit der Bahnhofsvorstadt und durchquert dabei die Bremer Altstadt. Über die Bgm.-Smidt-Brücke verläuft der innerörtliche Hauptverkehrsstraßenzug Langemarckstraße / Bgm.-Smidt-Straße, welcher für die Bremer Innenstadt eine wichtige Verkehrsverteilungs- und Erschließungsaufgabe im Straßennetz mit Anbindung an das regionale und überregionale Straßennetz übernimmt.

Die ausgeprägte Verbindungs- und Erschließungsstraße mit Straßenbahn in Mittellage hat eine erhebliche städtebauliche Trennwirkung zur Folge. Nördlich der Weser wird die westliche Altstadt von der Innenstadt abgetrennt. Südlich der Weser wird im Bereich der Bgm.-Smidt-Brücke durch die Langemarckstraße die Alte Neustadt von dem Brauerei-Areal getrennt.

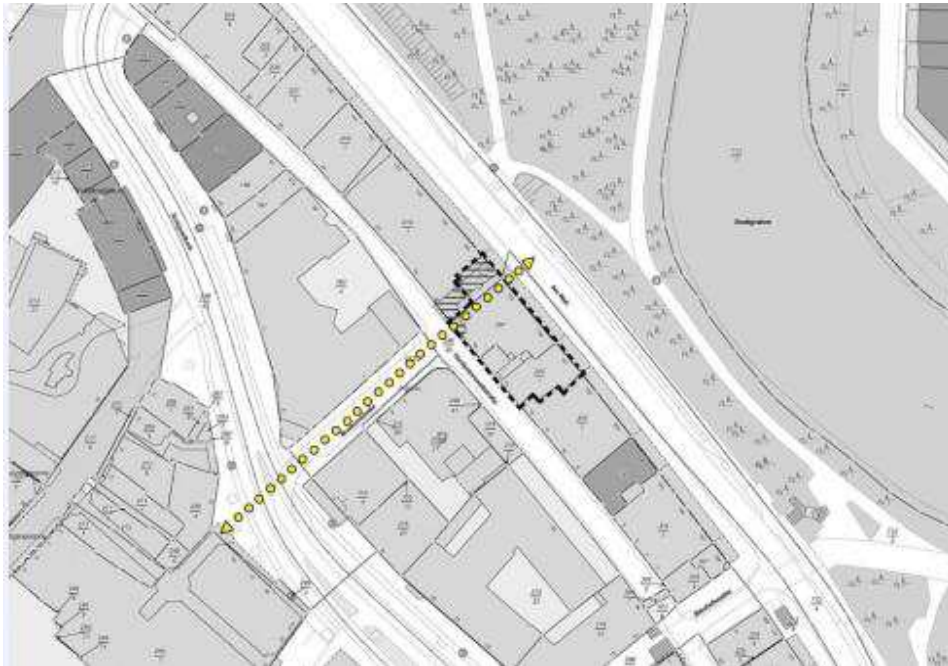
Zur Reduzierung dieser Trennwirkung, zur Stärkung der Nahmobilität und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden direkt am Weserufer – das in zentraler Innenstadtlage eine hohe Frequenz und Aufenthaltsqualität braucht – Querungshilfen geplant (auf Höhe der Schlachte und Am Deich). Ziel ist es, eine nahmobilitätsfreundliche und barrierefreie Gestaltung mit direkten und sicheren Wegebeziehungen für den Fußverkehr zur Stärkung der Innenstadt und Attraktivitätssteigerung der westlichen Altstadt zu schaffen.

Aktueller Stand / Datum

Planung wurde im April 2017 begonnen.

Stand: April 2017

Projekt: Durchgang vom Wall zur Museumsstraße stärken



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 63</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>Können erst nach Vorliegen einer Planung ermittelt werden.</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>Baubeginn frühestens Ende 2019</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Privat, ggf. werden öffentliche Mittel für Maßnahmen im öffentlichen Raum benötigt.</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: B 1.2; B 1.4 VEP: C. 2</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Durch einen Großbrand wurden die Gebäude Harms am Wall 157-161 völlig zerstört. Von dem Großbrand betroffen ist auch der Durchgang von der Museumsstraße zur Straße Am Wall durch das Gebäude Am Wall 157. Im Rahmen der Neubebauung soll der Durchgang in seiner Lage und auch bezogen auf die topographische Situation optimiert werden, um die Vernetzung zu den anderen Einkaufslagen in der Altstadt zu verbessern. In diesem Zusammenhang sollen auch ergänzende Maßnahmen im öffentlichen Raum</p>	

(Museumsstraße/Querung Schlüsselkorb) geprüft werden.

Aktueller Stand / Datum

Aktuell wird mit dem Grundstückseigentümer auf Basis eines Gebäudekonzeptes der Fassadenwettbewerb für die Gebäude Am Wall 157-161 vorbereitet. Das Ergebnis soll noch vor der Sommerpause vorliegen.

Stand: April 2017

**Projekt: Fußgängerzone Knochenhauerstraße
(zwischen Carl-Ronning-Straße und Kleine Hundestraße)**



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 51</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>Anordnung; Evaluierung/begleitende Verkehrserhebungen zur Erprobungsphase ca. 21.000,-EUR</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>Erprobungsphase ab 05/2017 – 05/2018 möglich</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Aus lfd. Unterhaltung</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: B 2.2; S 6 VEP: C. 2</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Als ein Baustein zur Entwicklung der Innenstadt ist die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Knochenhauerstraße zwischen Carl-Ronning-Straße und Kleine Hundestraße vorgesehen. Mit der Einrichtung dieser Fußgängerzone wird die Aufenthaltsqualität des Stadtraums in diesem innerstädtischen Bereich gestärkt. Ziel ist es, diesen Bereich hierdurch aufzuwerten und die Kundenfrequenz zu erhöhen. Das freie Flanieren und Queren der Fahrbahn durch die Fußgängerinnen und Fußgänger wird gefördert, die freie Nutzung aller zur Verfügung stehenden Flächen ermöglicht. In Anlehnung an die Anordnungen in den Fußgängerzonen Sögestraße und Obernstraße/Hutfilterstraße sollen Lade- und Lieferverkehr zwischen 20:00 und 11:00 Uhr zulässig sein. Dem Radverkehr hingegen wird ganztägig die Durchfahrt erlaubt werden, um die Zufahrten zum Fußgängerzonennetz zwischen</p>	

Sögestraße und Ansgaritorstraße für den Radverkehr zu erhalten.

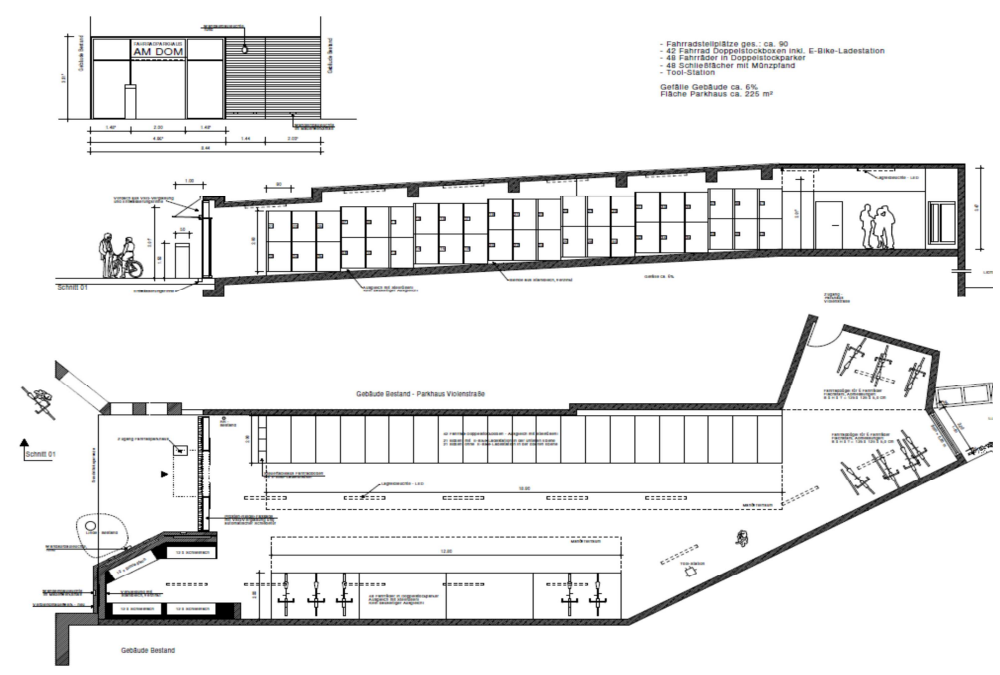
Aktueller Stand / Datum

Deputationsvorlage vom 16.04.2017

Verkehrserhebung zur Begleitung der Erprobungsphase ist beauftragt. Anordnung wird vorbereitet.

Stand: April 2017

Projekt: Fahrradparkhaus Am Dom

	
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradstellfläche ges. - ca. 90 - 42 Fahrrad Doppelstöckboxen inkl. E-Bike-Ladestation - 48 Fahrräder in Doppelparkgarage - 48 Schließfächer mit Münzplattend - Treib-Station <p>Gebäude Gebäude ca. 61% Fische Parkhaus ca. 225 m²</p>	
<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>BREPARK GmbH</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>Baukosten: 310.000 EUR (netto)</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>2017</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>BREPARK GmbH + Fördermittel</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>VEP: D. 24; H. 7</p>	

Kurzbeschreibung des Projektes:

Um den steigenden Bedarf an gesicherten Stellplätzen für Fahrräder bedienen zu können, plant die BREPARK GmbH den direkt an das BREPARKhaus Am Dom angrenzenden, eingeschossigen Gebäudeteil mit ca. 223 m² Nutzfläche, zu einem attraktiven Aufbewahrungsort für ca. 90 Fahrräder, dem Fahrradparkhaus Am Dom, auszubauen.

Die Planung sieht den Austausch des Rolltores der ehemaligen Garage gegen eine transparente Schiebetüranlage vor. Dahinter zweigen beidseitig einer zentralen Erschließungsachse die Fahrradstellplätze ab. Auf der einen Seite sind ca. 48 Doppelstock-Fahrradständer vorgesehen, während die andere Seite Platz für 42 Fahrraddoppelstock-Boxen, teilweise ausgerüstet mit Lademöglichkeiten für E-Bikes, anbietet. Die Boxen zielen auf den Radtourismus und auf Kunden des Einzelhandels ab, da sie neben der sehr sicheren Verwahrung von Rädern auch Fahrrad- und Einkaufstaschen mit aufnehmen können. Für zusätzlichen Stauraum von Gepäck sorgen Schließfächer mit einem Münzpfandsystem rechts neben dem Eingangsbereich. Das Serviceangebot wird im hinteren Teil der Fahrradgarage durch eine Toolstation abgerundet.

Aktueller Stand / Datum

Stand: April 2017

Projekt: Mehr Platz für den Fußverkehr zwischen Wall und Bahnhofstraße (Herdentorsteinweg)



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>ASV</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>2018 in Abhängigkeit von der Mittelverfügbarkeit</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Planungsmittel gesichert; 550 T€ Baumittel im Entwurf der maßnahmenbezogenen Investitionsplanung 2018/2019 berücksichtigt</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: B 5.3 VEP: F. 10</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Der westliche Gehweg des Herdentorsteinwegs zwischen Bahnhofstraße und Knochenhauerstraße ist das fußläufige Einfallstor zwischen Hauptbahnhof und Bremer Innenstadt. Parallel dazu verläuft der Radweg, der auf dem Teilstück Lorientplatz bis Birkenstraße gegenläufig befahrbar ist.</p> <p>Ziel der Planung ist es, durch eine fahrbahnbezogene Radverkehrsführung Konflikte</p>	

zwischen Rad- und Fußverkehr in der Hauptwegeachse zur Innenstadt zu entschärfen und beide Verkehrsarten dadurch zu fördern.

Es ist vorgesehen, neben der zweistreifigen Fahrbahn den Radverkehr auf dem derzeitigen Liefer-/Ladestreifen, der im weiteren Verlauf zum Rechtsabbieger wird, zu führen. Der Gehweg kann dadurch um die heutige Radwegfläche verbreitert werden.

Aktueller Stand / Datum

Abschluss der Vorplanung im April 2017.

Stand: April 2017

Projekt: Umgestaltung Discomeile (südlicher Breitenweg)



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>ASV</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>ca. 2.1 Mio. EUR</p> <p>(Kostenschätzung)</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>Mitte 2018 bis 2019 in Abhängigkeit von der Mittelverfügbarkeit</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Planungsmittel stehen in Höhe von 200 T EUR zur Verfügung;</p> <p>Baumittel wurden für den Haushalt 2018/19 im Entwurf der maßnahmenbezogenen Investitionsliste berücksichtigt</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: B 5.6 VEP: F. 1b</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Im Herzen Bremens zwischen der Altstadt und dem Bahnhof befindet sich die Bremer „Discomeile“. Ein besonderer urbaner Raum, der sich aus Diskotheken, Clubs, Bars und</p>	

Kneipen zusammensetzt.

Konkret soll die zweistreifige Ortsfahrbahn des Rembertirings südlich der Hochstraße im Abschnitt zwischen Herdentorsteinweg und Rembertistraße so umgestaltet werden, dass Fußgänger*innen und Radfahrenden sowie den nächtlichen Diskobesucher*innen mehr Platz zur Verfügung steht. Damit wird das Ziel verfolgt, Aufenthaltsqualität und Sicherheit zu verbessern sowie den Radverkehr zu fördern.

Dazu ist es vorgesehen, die Fahrbahn auf eine Breite von 3,25 m zu reduzieren. Mit der gewonnenen Verkehrsfläche wird der Gehweg verbreitert und ein Zweirichtungs-Radweg eingerichtet.

Aktueller Stand / Datum

Im Dezember 2016 wurde ein Ingenieurbüro mit der konkreten Verkehrsplanung beauftragt. Derzeit läuft die Entwurfsplanung.

Stand: April 2017

Projekt: Neubau des Fernbusterminals Bremen



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 51</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>bis 2022</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>SUBV; Mittel als Drittmittelfinanzierung ab 2018 in der maßnahmenbezogenen Investitionsliste enthalten</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: S 11 VEP: H. 10</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie hat am 04.12.2014 beschlossen, dass am Standort des ehemaligen Güterbahnhofes die Realisierbarkeit eines Busterminals unter Beachtung wirtschaftlicher Gesichtspunkte zu prüfen ist. Das betrachtete Areal ist derzeit ein untergenutzter, zentraler Bereich, welches enormes städtebauliches Entwicklungspotenzial besitzt. Daher wurde 2015 eine verkehrliche, städtebauliche und</p>	

immobilienwirtschaftliche Variantenuntersuchung mit der Zielsetzung in Auftrag gegeben, für das ausgewählte Plangebiet ein städtebauliches Konzept zu erarbeiten, das in Varianten die Integration eines modernen, attraktiven Busterminals untersucht.

In der Untersuchung wurden die nachfolgenden vier Standortvarianten betrachtet:

- Variante A: Lage des Busterminals auf dem Betriebsgelände eines Regionalbusunternehmens an der Friedrich-Rauers-Straße.
- Variante B: Lage des Busterminals auf einer privaten Grundstücksfläche nordwestlich des Überseemuseums zwischen Fruchthof und Bahngleise.
- Variante AB: Lage des Busterminals unabhängig von den o.g. bestehenden Grundstücksverhältnissen unter Nutzung von Flächen aus A und aus B.
- Variante C: Lage des Busterminals auf einer derzeit bebauten Grundstücksfläche zwischen der Straße „Beim Handelsmuseum“ und den Bahngleisen.

Die Planungen für den Busterminal sehen eine Kapazität von 11 Bushaltepositionen vor, die überwiegend in sog. Bustaschen angeordnet werden. Damit ist eine gefahrlose Gepäckverladung auf beiden Seiten der Busse möglich. Mindestens zwei Haltepositionen sind für Busse mit Anhänger vorgesehen. Der Busterminal erhält eine großflächige Überdachung sowie einen attraktiven Servicebereich (Warteraum, Ticketverkauf, Kiosk, Toiletten, elektronische Fahrgastinformation). Die Zu- und Abfahrten zum Busterminal werden für eine Zu- und Abfahrtskontrolle mit Schranken versehen. Des Weiteren ist eine ausreichende Anzahl von Kiss+Ride-Stellplätzen sowie von Taxistellplätzen in der Nähe des Terminals vorgesehen.

An allen Standortvarianten ist die Schaffung eines leistungsfähigen Busterminals unter Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte (Anbindung an das Straßen- und Wegenetz, Leistungsfähigkeit der angrenzenden Knotenpunkte) möglich und es konnten – mit Ausnahme für die Variante C – zukunftsweisende städtebauliche Entwicklungskonzepte entworfen werden.

Nach Gesprächen mit den Grundstückseigentümern ergibt sich folgender Sachverhalt:

- Variante A: Bei dem ansässigen Regionalbusunternehmen bestehen grundsätzliche Überlegungen, das Betriebsgelände an der Friedrich-Rauers-Straße aufzugeben. Das Grundstück könnte bei Verlagerung der Buswartung für den geplanten Busterminal genutzt werden.
- Variante B: Das private Grundstück steht zeitnah für die Realisierung des Busterminals zur Verfügung. Neben der Realisierung des Fernbusterminals ist hier eine Entwicklung und Vermarktung der für das Terminal nicht erforderlichen Grundstücksflächen durch den jeweiligen Eigentümer in Abstimmung mit der Stadtgemeinde möglich.
- Variante AB: Bei der grundstücksübergreifenden Variante wurde eine längliche Ausgestaltung des Busterminals parallel zum Fruchthof entworfen. Bei dieser Variante ist nur eine Inanspruchnahme eines Teils des privaten Grundstückes erforderlich. Der Eingriff auf das benachbarte Grundstück der Busgesellschaft kann auf eine Teilfläche für die Herstellung der Terminalzufahrt reduziert werden. Die Funktionsfähigkeit des Betriebsgeländes kann mit einem Flächentausch gewährleistet werden.
- Variante C: Der Eigentümer prüft derzeit, ob das betreffende Grundstück veräußert werden soll. Eine Entscheidung des Eigentümers steht noch aus.

In weiteren Planungsschritten konnten in der Variante AB Synergien bezüglich der Realisierung des Busterminals und den Vorstellungen des Investors für die Entwicklung der weiteren Grundstücksfläche entwickelt werden. Damit besteht zurzeit die Möglichkeit, das moderne Busterminal mit einem attraktiven privatwirtschaftlich finanziertem Hotelstandort und einer Parkgarage zu kombinieren und eine dem Standort angemessene städtebauliche Entwicklung des Areals anzustoßen. Als nächste Schritte stehen die Grundstücksverhandlungen mit der Eigentümerin sowie die Aufstellung eines Bebauungsplanes auf Basis eines Qualifizierungsverfahrens an.

Aktueller Stand / Datum

Stand: April 2017

Projekt: Projekt „Brücke über die Kleine Weser“ mit optionaler Weiterführung „Brücke über die Große Weser“



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 7</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>ca. 3,1 Mio. EUR für die Brücke über die Kleine Weser.</p> <p>ca. 8 Mio. EUR für die Brücke über die Große Weser.</p> <p>(Grundlage Machbarkeitsstudie)</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p> <p>Ab 2018 weitere Konkretisierungen für die Brücke über die Kleine Weser möglich</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>Brücke über die Kleine Weser:</p> <p>Planungsmittel i.H.v. 1.570 T€ im Entwurf der maßnahmenbezogenen Investitionsliste enthalten</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>Innenstadtkonzept: B 8.3; B 8.4 VEP: D. 22</p>	

Kurzbeschreibung des Projektes:

Im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren Alte Neustadt / Buntentor“ ist eine Machbarkeitsstudie zur Untersuchung einer Verbindungsachse zwischen der Neustadt und den nördlichen Wallanlagen in Auftrag gegeben worden.

Ziel war es, eine Verbindung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen als Lückenschluss des Wallringes und als Verbindung zweier Ortsteilzentren zu untersuchen. So könnten Radfahrer*innen künftig die Nadelöhre Wilhelm-Kaisen-Brücke und Tiefer, sowie Domsheide umfahren. Außerdem wäre eine schnellere Verbindung aus der Neustadt in Richtung Viertel, Bahnhof und Schwachhausen geschaffen. Zudem werden Wohnquartiere auf dem Stadtwerder besser an die Nahversorgungsgebiete im Buntentor angebunden.

Im Einzelnen ging es bei der Studie um die Untersuchung der Machbarkeit einer Brücke zwischen der Piepe über die Kleine Weser zum Stadtwerder, eine von dort zu prüfende Wegeverbindung zum nördlichen Ufer des Stadtwerders und eine weitere Brückenverbindung von Stadtwerder über die Große Weser mit Anbindung an die dortigen Wegeverbindungen.

Inhalt der Machbarkeitsstudie waren daher weniger die Gestaltung einer solchen Verbindung als vielmehr grundsätzliche Fragestellungen zur Realisierbarkeit unter Aspekten des Hochwasserschutzes, der Auflagen des Wasserwirtschaftsamtes, der verkehrlichen Erschließung (z.B. Rampenlänge/ Höhenlage, Verbindungswege auf dem Stadtwerder) sowie einer realistischen Kostenabschätzung.

Unter Vorbehalt eines erforderlichen Deputationsbeschlusses sowie nach Beiratsbefassung könnten die weiteren Planungsschritte für die Brücke über die Kleine Weser erfolgen.

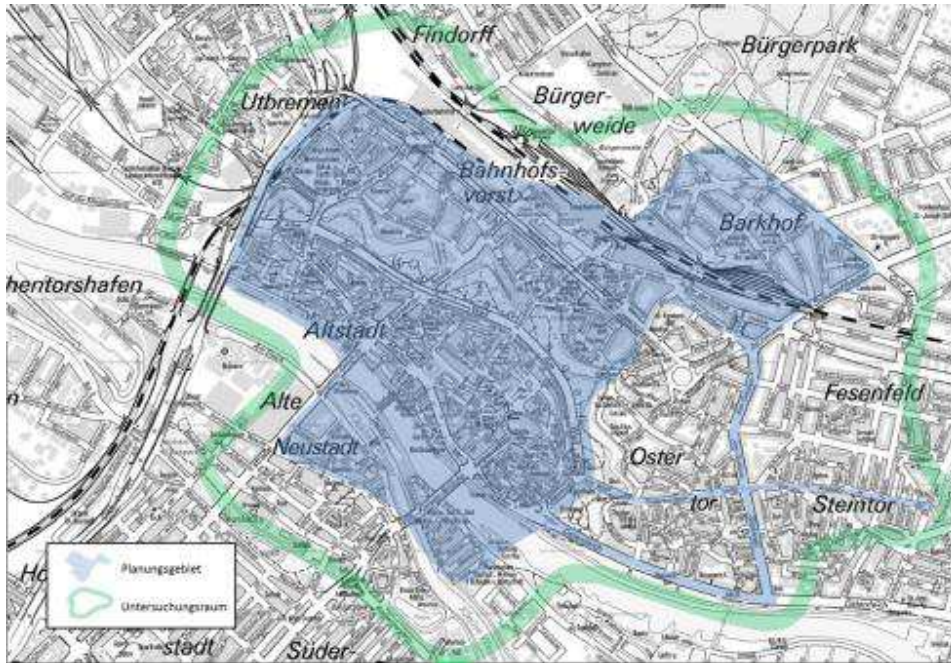
Die Planungs- und Bauzeit wird ca. 4 Jahre betragen.

Aktueller Stand / Datum

Weitere Planung und Umsetzung kann im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Alte Neustadt / Buntentor“ erfolgen.

Stand: April 2017

Projekt: Gutachten: Optimierung der Parkraumbewirtschaftung



<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 51</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>Gutachten ca. 69.000 EUR; Kosten für die Umsetzung von Maßnahmen werden von Gutachter ermittelt.</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für: Gutachten</p> <p>bis 2018</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>SUBV – Gutachten gesichert; (Kosten für die Umsetzung von Maßnahmen noch nicht gesichert.)</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>VEP: G. 1</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>In der Innenstadt von Bremen stehen mehrere Tausend öffentlich zugängliche Pkw-Stellplätze im Straßenraum zur Verfügung. Für einen Großteil der Stellplätze im öffentlichen Straßenraum sind Regelungen getroffen: In 12 Quartieren ist das Parken – zumindest</p>	

zeitweise – den Bewohner*innen vorbehalten. In den übrigen Straßen sind rund 400 öffentliche Kfz-Stellplätze vorhanden sowie 314 Stellplätze im Straßenraum innerhalb zeitlich befristeter Parkverbotsstreifen. Ein Großteil der Stellplätze ist für die Nutzer*innen gebührenpflichtig und hinsichtlich der Höchstparkdauer begrenzt. Es gibt jedoch auch noch innerstädtische Bereiche, an denen Pkw unbegrenzt und kostenlos abgestellt werden können. In den innerstädtischen Parkbauten (Hoch- und Tiefgaragen) stehen ca. 6.640 Stellplätze zur Verfügung. Im gesamten Stadtgebiet von Bremen werden ca. 425 Parkscheinautomaten (PSA) von der Brepark betrieben. Damit werden ca. 5.100 Pkw-Stellplätze bewirtschaftet.

Im Handlungskonzept des Verkehrsentwicklungsplan VEP Bremen 2015/25 heißt es im Maßnahmenfeld G Ruhender Verkehr: „Für Teile der Innenstadt wird ein Parkraumkonzept erstellt. Die Parkraumbewirtschaftung wird ausgeweitet.“

Daher untersucht die Freie Hansestadt Bremen die Parkraumbewirtschaftung der öffentlichen Pkw-Stellplätze im Straßenraum in der Innenstadt von Bremen mit folgenden Zielsetzungen:

- Bessere Erreichbarkeit des Einzelhandels in der Innenstadt (durch Erhöhung der Frequentierung der vorhandenen Stellplätze und damit der Verfügbarkeit von Kurzzeitstellplätzen im öffentlichen Straßenraum)
- Steigerung der Wirtschaftlichkeit aus der Parkraumnutzung des öffentlichen Straßenraums.
- Sicherstellung eines wohnungsnahen Parkens von Bewohner*innen.

In der Untersuchung sind nach einer Analyse des Parkraumes, Maßnahmen zur Zielerreichung herzuleiten und deren verkehrliche und wirtschaftliche Wirkungen zu beurteilen. Insbesondere sind folgende Maßnahmen untersuchungsrelevant:

- Stärkere Differenzierung und Anpassung der Parkgebühren (in Abhängigkeit von der Umfeldnutzung).
- Räumliche Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung insbesondere in der Innenstadt.
- Überprüfung der zeitlichen Regelungen der Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt.
- Optimierung des Betriebs der Parkraumbewirtschaftung.

Weitere relevante Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sind vom Gutachter zu entwickeln und zu untersuchen. Die monetären Effekte sind für jede Maßnahme zu beziffern und die verkehrlichen Wirkungen darzustellen. Abschließend sind die Maßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzungsrelevanz zu bewerten.

Ergebnis der Untersuchung wird ein Handlungskonzept für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen bzw. eines Maßnahmenbündels für die Steigerung der Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung unter Beachtung der verkehrlichen Wirkungen und der guten Erreichbarkeit des innerstädtischen Einzelhandels sein. Die Ziele des Gutachtens sind im Vorfeld mit den Ortsämtern und anderen Institutionen abgestimmt worden.

Aktueller Stand / Datum

Stand: April 2017

Projekt: Bremer Innenstadt – Fortschreibung Parkraumkonzept



E

<p>Projektverantwortlicher und Team</p> <p>SUBV 7, 5</p>	<p>Voraussichtliche Kosten:</p> <p>geschätzt ca. 30.000 EUR</p>
<p>Umsetzung vorgesehen für:</p>	<p>Finanzierung:</p> <p>SUBV ; aus Planungsmitteln</p>
<p>Planungsgrundlage:</p> <p>VEP: G. 1</p>	
<p>Kurzbeschreibung des Projektes:</p> <p>Ziel ist es, die Attraktivität der Innenstadt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von verkehrsberuhigten Bereichen / Fußgängerzonen und • Ausweitung von zusätzlichen Einzelhandelsflächen u.a. <p>im Bereich Schüsselkorb, Knochenhauerstr., Carl-Ronning-Str. und Wegesende zu steigern.</p> <p>Vor diesem Hintergrund ist in einem Mittel- bis Langfristkonzept zu prüfen, ob eine Verlagerung der vorhandenen Parkhausstellplätze in den Parkhäusern Mitte und Katharinenklosterhof durch Verlagerung der Parkbauten an einen alternativen Standort</p>	

möglich ist.

Bei der Dimensionierung der neuen Parkbauten sind die entfallenden Parkhaus-Stellplätze in Höhe von 1.400 zu kompensieren. Des Weiteren ist der zukünftige Bedarf an Parkhaus-Stellplätzen - insbesondere aus der Entwicklung der Einzelhandelsflächen in der Bremer Innenstadt - zu berücksichtigen.

Die potenziellen Standorte sind hinsichtlich städtebaulicher, verkehrlicher und wirtschaftlicher Aspekte zu bewerten.

Die sich ergebenden Fragestellungen, z.B.:

- Wie viele Parkhaus-Stellplätze sind zukünftig in der Bremer Innenstadt erforderlich?
- Wie entwickeln sich die Einzelhandelsflächen in der Bremer Innenstadt und welcher Stellplatznachweis leitet sich daraus ab?
- Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen Einzelhandelsverkaufsfläche, ÖPNV-Angebot und Parkplatznachfrage?
- Wo können Parkbauten im fußläufigen Einzugsgebiet der Innenstadt realisiert werden?

sind in einem Gutachten zu beleuchten und parallel die verschiedenen Entwicklungen in der Innenstadt (z.B. Entwicklung des Sparkassenareals) zu berücksichtigen.

Aktueller Stand / Datum

Zurzeit werden die Inhalte und Fragestellungen des Gutachtens erarbeitet und sollen anschließend abgestimmt werden.

Stand: April 2017